



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Oder Lehrreiche Predigen/ über verschiedene Fest der Heiligen/ wie auch
an Jahr-Tägen der Abgestorbenen - samt einigen Leich- und
Ehren-Predigen

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg, 1718

Zweyter Absatz. Der H. Joseph ist ein si[l]berne Behaltnus der Ehr Jesu/
und der heiligisten Jungfrauen Mariæ.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76898](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76898)

Der Heil. Joseph, ist ein silberne Behaltmus der Ehr Jesu / und der heiligsten Jungfrauen Maria.

6. **S**o werden wir demnach heut zu Tag die Hochzeit / und Fürtreflichkeit des Heil. Erzh. Vatters Josephi unter dem Wort einer Monstranzen / oder Behaltmus / und goldenen Gefäß des allerheiligsten / unaussprechlichen Altar-Geheimnus betrachten. Und dieses hat der Heil. Geist vorhinein gesagt / und uns ermahnet / daß wir denjenigen ehren solten / der ein Bewahrer seines Herrn ist. Qui custos est Domini sui glorificabitur. Wohlan! was ist dero wegen der Heil. Joseph für ein Behaltmus / für ein Gefäß oder Monstranzen? die Andacht wegen diesem meinem heiligsten Schutz-Herrn macht mich Sinnreich / und veranlaßet mich / daß ich sage / er seye erstlich ein silbernes / zweytens ein goldenes / und drittens ein diamantenes Bewahr- und Behaltmus Gefäß Jesu / und Maria. Ich fange an von der silbernen Monstranzen zu redē / und ware der H. Joseph eine dergleichen zu Bewahrung der Ehr Jesu / und Maria. Was sagt uns aber hierüber das Heil. Evangelium? dieses sagt: Maria die reiniste Jungfrau seye mit Joseph vermählt worden: Cum esset desponsata &c. Liebster GOTT und HEIL! warzumüßte doch diese Vermählung seyn? zumahlen wan es schon von Ewigkeit her beschloffen ist / daß die Mutter Jesu ein ewige Jungfrau seyn solle: warum wird dieser Jungfrauen ein Bräutigam zugegeben? daß müßte seyn / sagt mir mit wenig / aber höhnigflüssen Worten der Heil. Abbt zu Clareval: dan in dem ihr der vorsichtige GOTT den Joseph für einen Gesponß gegeben / hat er auf die Ehr seiner wertheften Mutter angetragen. Necessario, sagt Bernhardus / desponsata est Maria Joseph, quando per hoc - Virginis tam verecundia paratur, quam fama providetur. Es ist leicht zu erachten / sagt gleichermassen der hochgelehrte Theodorus Anciranus, wan die aberwähigte Menschen-Augen die Jungfrau mit einem Sohn / und ohne Mann ersehen hätten / was sie ihnen wurden gedacht haben. Disem dan vorzubiegen hat das allsichtige Aug Gottes den H. Joseph für einen Schutz / und Schirm der Ehr Mariae ausgesehen. Damit sie ihrer Ehren halber außser allen Verdacht gesetzt wurde. Suspecta namque Virgo futura erat, nisi Joseph, cui desponderat, custodem habuisset. Hingegen wan die Leuth die heiligste Jungfrau mit ihrem Jungfräulichen Gesponß Joseph werden gesehen

haben / werden sie ihrer Jungfräulichen Ehren / und Einigkeit halber im wenigsten Arges gedencken / wie der goldene Redner Chrysologus anmercket / massen Joseph so wohl Zeug / als Beschützer ihrer Jungfräulichen Keinigkeit ist / und seyn kan. Nec alius est hic sinistra suspitioni locus, ubi ipse sponsus sponsa suae relictis habetur & castos. Aber nit nur allein die Ehr der Jungfräulichen Mutter hat Joseph mithin bewehret / und außser Gefahr gebracht / sonder auch die Ehr Jesu Christi des Jungfräulichen Sohns selbst hat er bestättiget / dan indem er von der Ehr der reinisten Jungfrau allen Argwohn als ihr rechtmäßiger / und eigentlicher Ehegemahl genendet hat / ist auch das Ansehen des Jungfräulichen Sohns bestättiget worden. der geistliche Abbt Rupertus sagt dieses mit wenigen Worten: Joseph sponsus, cultosque est B. Virginis, & natus ea Regis Filii Dei.

Lasset uns die reineste Jungfrau / und heiligste Mutter selbst anhören; dan sie redet von dieser Sach Geheimnus Weiß in dem hohen Lied. Alldaruffet sie demnach ihren Catholisch-rechtgläubigen Kinderen zu / daß sie ihre Gemüths und Glaubens-Augen eröffnen / und das allerhöchste Geheimnus des eingeweiheten / und in ihrem Jungfräulichen Leib ruhenden Gottes Sohn betachten / und besichtigen sollen. En ipse stat post parietem nostrum. Gebt acht / spricht sie / er er der vermenckchte GOTT stehet hinter unserer Wand. Das ewige Wort der eingewohrne Sohn Gottes / der ist es / den ich unter meinem Herzen empfangen habe. En ipse stat. Also leget es aus der hochgelehrte Carthusianus, Warum aber nennet sie ihren Jungfräulichen Leib eine Wand? Post parietem nostrum. Dieser Jungfräuliche Leib ist freplich wohl ein ganz durchsichtige Crystallene Wand / schreibt der gelehrte Giselertus parietem diaphanum illum nuncupemus. Noch mehr redet der Englische Thomas, Maria die reineste Jungfrau ist nit nur ein Crystall / sonder sie ist ein Crystallener Spiegel / und ein wunderbarliches Werk der allerhöchsten Künstlers-Hand. Fecit summus artifex speculum unum clarissimo clarior; perfectissimum nam scilicet gloriosissima Virginis. Demnach Zufolg will die Jungfräuliche Mutter sagen / wir sollen die Augen genau spitzzen / und acht geben; sie habe in ihrem reinesten Leib / als in einem durchsichtigen Spiegel das Göttliche eingeweihete

Proverb.
27.

3. bern.
hom. 2. super
Missus
est.

Theod.
Ancit. orat.
in Nat.
Dom.

vermenschte Wort. En ipse stat. Deme
seye nun also / wie es auch anderst nicht
ist / jetzt hafter es noch an diesem; warum
als wie ein Spiegel? etwan ihr reineste
Jungfrauschafft / und Jungfräuliche
Reinigkeit durch den Spiegel vorzuspiegeln /
als welcher die Sonnen in sich ohne
alle Verlesung seiner Crystall-Claren
Helle auffanger / und die eingeworffne
Sonnen-Strahlen widerum austossset
ohne einkigen Anstoss seiner durchleuch-
tigen Reinigkeit? wie es der gelehrte Ja-
cob de Voragine betrachtet; da er sagt:
Est speculum, quod verus sol Christus intra-
vit in conceptu, & exivit in partu sine cor-
ruptione. Nichts desto weniger / hat die-
se Gleichnus noch etwas mehrers in sich.

hult. ferm.
a. de af-
fump. Mat.
Vocag.
ferm. 7. in
Mat.

8.
similrudo.

Was unter einem Spiegel / und un-
ter einem Crystall für ein Unterschied seye /
das könnt ihr leicht ersehen. N. N. der in
ein Crystall hinein siehet / der fahret mit
seinen Augen / und sichtbarlichen Gestal-
ten durchaus; weiln das Crystall durch-
scheinig ist: ein anderes ist es in dem
Spiegel / da gehet die eingeworffne Ge-
stalt widerum zu ruck zu dem / der selbe
hat hinein schiessen lassen / durch den
Spiegel aber tringen sie nicht durch. Da-
her kommt es hernach / daß man sich ein
vergiftete Basilisc / als welcher die so
schädliche Eigenschaft an sich hat / daß er
mit seinem Ansehen tödten kan / in dem
Spiegel beſiehet / sich selbst erwürget / ma-
sen jener vergiftete Nulzig / welchen er ge-
gen dem Spiegel halter / mit zurückgetri-
ben Gestalten über ihne selbst ausbricht /
dem Spiegel aber im wenigsten schadet.

Phil. lib. 8.
cap. 21.
Hebra. ibi.
Galat. de
them. cap.
10. An. 13.
4. fern. 11.
3. 21.
Acl. in
Petr. lib.
7. N. 18.
Pal. 7. D.
Thom. in
4. dist. 44.
p. 2. art. 11.

Darum sagt der sunneiche Bischoff Are-
tius von dem Basilisc: Dolor ejus in caput
ejus. Nun aber wiſſet ihr jetzt wohl / wo-
her dieser Unterschied zwischen Crystall /
und einem Crystallenen Spiegel herrühre?
will euch sagen; jenes dicke / und un-
durchscheinliche Zin / oder Silber / wel-
ches man hinten an dem Spiegel zur Auf-
haltung dergestalten fürziehet / ist daran
schuld. Also zwar kan es geschehen /
daß der Basilisc mit seinem Gift das
bloſſe Crystall bemalige; hingegen wan
eben dieses Crystall / mit Silber bedeckt /
und überzogen wird / so ist es ein Spiegel /
und nicht nur von Basiliscen sicher / son-
der es tödter ihne mit seinem eignen Gift:
ist mithin das Silber dem durchleuchtigen
Crystall ein Schutz / und Bewahrung vor
dem Gift. O allerreiniste Jungfrau
Maria! Nunmehr können wir uns einbil-
den das unaussprechliche Geheimnis der
Menschwerdung des Göttlichen Wortes /
welches da in deinem Crystall-hell / und
reinen Leib vorbey gangen. En ipse stat
post parietem nostrum. Es hat aber auch
all da an giftigen Basiliscen nit gefehlet /
dergleichen einer gewesen der verdamlige
Keger Helvidius; der da getrachtet hat /

de Barzia Sanctorale.

die Ehr dieses himmelreinen Crystalls
gottslästerlicher Weiß zu beschmutzen.
Was hat aber die höchste Vorsichtigkeit
Gottes gethan? Fecit summus Ar. Iſſex
speculum unum. Aus diesem Crystall hat
sie einen Spiegel gemacht / damit das aus-
gestoffne Gift dem schädlichen Basiliscen
selbst wider in den Nacken zurück getrieben
wurde. Wie aber und auf was Weiß
wurde der Spiegel Maria verfertigt?
durch den Beystand des Heil. Josephs ih-
res Jungfräulichen Gespons; massen er
mit seinem Beystand sein Jungfräuliche
Gespons von allem Gift der Verleum-
dung bewahret hat / eben als das aufge-
zogene Silber das Crystall befestiget /
der die vergiftete Gestalt / und selbe auf
den einsehenden Basilisc selbst wider zu-
rück treibet. Dolor ipſius in caput ejus.
So wiſſe nunmehr Himmel und Erden:
Jesus ist der wahrhafte Sohn der ewi-
gen Jungfrauen Maria, und Maria die
Jungfrau ist die wahrhafte Mutter Jesu.
Das wiſſe / sage ich / Himmel und Er-
den; zugleich soll auch Himmel / und
Erden daran gedencken / das Joseph die
silberne Bedeckung / Überzug / und Ver-
wahrung dieses Crystalls gewesen seye. Er
hat die Ehr des Sohns / und der Mutter
GOTTes als ein Zeug / und Beschützer
der Jungfräulichen Reinigkeit / als ihr
ausgewählter Gespons benehret / und be-
währet. Cum esset desponsata Mater Jesu
Maria Joseph.

Ihr aber jetzt / liebe Christen! habt
ihr vernommen / was Gestalten der
Joseph ein silbernes Behältnis und Ver-
wahrung Gefäß gewesen seye der aller-
heiligsten Persohnen Jesu / und Maria?
was haben wir aber aus dem andern zur
erlehenen / als das auch wir dergleichen
Behältnissen seyn sollen? Wie ist es dan
jetzt siehet ihr auch für die Ehr Jesu und
Maria, oder seht ihr vil mehr vom Basili-
scen-Ver wider die selbe? ich glaube
nit / das unter denen Christen vil so ver-
messnen seyen / daß sie ihnen getrauen mit
geschärffter Basiliscen Zungen zu lästern /
hingegen haltet der grosse Augu-
nus darvor es seyen nit wenig / die mit
einem ärgerlichen bösen Leben Christum
und sein wertheſte Mutter lästern. Ra-
rd jam loveniuntur, qui lingua blasphemant
Christum, sed multi, qui vita. Und wie
kunte es anderst seyn / als das nit der Un-
keusche mit seinen Schandthaten die Kei-
nigkeit lästere? der hoffärtige lästert ja
freylich wohl die Demuth / der Nach-
gierige die Evangelische Liebe. Ja ohne
Ausnamb / und alles auf einmahl zu sa-
gen / lästert ein jedes verübtes Laster / und
Laster-Leben der Christen den Namen /
und Glauben Christi? was ist aber dieses
anderes / als die Keinigkeit Jesu /
und Maria besritten / und stürmen wol-
len.

D.

August. in
psal. 47. ec
tra ct. 27. in
Joan.

len. Da sie eben das Widerspihl thun / und als wahre Christen die Ehr JESU Ehrift / und seiner wertheften Mutter als so vil Bewahrung / und Behaltunß sen beschützen und beschirmen solten? Joseph aber der mit so grosser Sorgfalt die Ehr seiner anvertrauten zweyen Göttlichen Personen Schad: los gehalten / und

bestermassen verwahrt hat / wird sich künfftig hin / wie schon vorhin um die die Ehr seiner geliebtesten Gespons annehmen / und alle / die darwider mit ihrem sündigen Wandel handlen / mit ernstlicher Klag vornehmen. Cum esset desponsata.

Dritter Absatz.

Der heilige Joseph ist ein goldene Behaltunß / und Bewahrung JESU / und MARIÆ in Befürderung des Hauffs / Wesens / und nothwendigen Unterhalt.

IO. **W**isset uns nun für das zweyte auch nachsehen / wie der Heil. Mann Joseph ein goldenes Behalt: und Bewahrungs: Gefäß JESU und MARIÆ gewesen seye. Jenes goldene Blat / welches in dem alten Gesäß der hohe Priester auf seiner Stirn getragen hat / ware nach Aussag des H. Hilarii ein Vorbedeutunß der Vorsichtigkeit. Ware es aber ein Vorbedeutung der Vorsichtigkeit / so ware es auch ein Vorzeichen des vorsichtigen H. Josephs. Und ja freylich ist dessen Vorsichtigkeit eine goldene Behaltunß gewesen; zumahlen er mit seinem Gewerb / Sorgfalt / und Hand: Arbeit die allerheiligste Mutter / und allerheiligsten Sohn mit bedürftigem Vorrath erhalten / und fortgebracht hat. O dan ein ganz sonderbarliche / und ungemeyne Glory meines glormüdigsten Heil. Patriarchen! als der H. Petrus dem Heil. Petro die Huth und Bewahrung seiner Lämmer / und Schaaf anbefohlen / hat er selben eben hiedurch den Obristen Fürsten der Kirchen gemacht. *Palce oves meas: palce agnos meos.* Da sehe jetzt einer / wie hoch Joseph von GOTT müsse erhoben seyn worden; indeme ihm nit die Heerd / sonder der gute Hirt selbst zu versorgen anvertraut worden? Wie hoch muß es mit Joseph ankommen seyn; indeme ihme derjenige zu ernähren übergeben wird / von dem alles / was Leben hat / sein Nahrung / und Aufenthalt erwartet / und empfahet? Die Engel GOTTES selbst haben es ihnen für die höchste Ehr gehalten / als sie in der Wüsten nach der vierzig: tägigen Fasten ihrem / und unserm H. JESU die Speis bringen dörrffen. *Angeli accesserunt, & ministrabant ei.* Um wie vil grösser aber ist nit hierinnfalls die Ausnahm des heiligen Josephs? Die Engel haben etwan ein / oder anderemahl die Ehr gehabt ihrem Kayser / als Truckfäß zu dienen / und bey der Tafel aufzuwarten; Joseph aber unzählich vilmah. Die

Engel in der Wüsten; Joseph aber in Galilæa, in Aegypten / in Nazareth. Die Engel haben dem H. JESU die Speis zugetragen / ja: aber ohne einige Mühe ohne Arbeit / ohne Schweiß: es ist ihnen nit hart ankommen; aber Joseph hat in dem Schweiß / in der harten Arbeit seiner Händen dem Göttlichen Sohn JESU das Essen hergeschafft. Die Engel haben die Speis dem H. JESU allein gebracht: Joseph aber hat JESU und MARIÆ zugleich gespeiset / und mit seiner Hand: Arbeit ernährt / und gehalten.

Fürchte dir nicht / sagt in dem heiligen Evangelio der Engel zu unserm Joseph: Fürchte dir nicht bey MARIÆ deiner Jungfräulichen Gemahl zu verharren. *Joseph Filii David noli timere.* Was will dieses bedeuten? Joseph will heimlich darvon eintweders aus Verwunderung / oder aus Ehrenbierigkeit angeztriben; als er in seiner Jungfräulichen Gespons die Anzeichen der Mutterchaft wahrgenommen von der ehe aber nichts wußte; doch lasset ihme der Engel sein Vorhaben nicht hinaus gehen / haltet ihn auf / und laßt ihn nit fort. Heiliger Engel warum lassetst du Joseph den gerechten Mann seinen Weeg nit fortgehen? was ligt dan daran / wan er schon jetzt auf die Seiten gehet? Ist dan nicht das Geheimnus der Göttlichen Menschwerdung schon allerdings vollendet? Hat dan nicht Joseph schon das Seinige gemahsam gethan / indeme er ihr als Zeug / und Beschützer ihrer Jungfräulichen Ehren / und reinesten Wandels bisher treulich beygestanden ist? So lasse ihn demnach gehen / wohin er will: es ist ja endlich wenig mehr daran gelegen / wan schon das Göttliche Kind in seiner Abwesenheit geböhren wird? Nicht also / bey weitem nicht also redet die Similische Vorsichtigkeit; wie es der Heil. Cyr. Bischoff Anselmus bewehet. *Noli timere.* Nimm gang und gar nicht / Joseph soll nicht hyn